

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 5

Artikel: Glüggswinggel
Autor: Thürer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. Leutenegger

Die Eishockey-Mannschaft «Eisblümchen» ist fest entschlossen, die diesjährige Meisterschaft zu gewinnen.

Glüggswingel

Georg Thürer

Wettisch öppe ds Glügg erlaufe,
Chasch es nüd mit Fränggli chaufe –
Wundergfell isch niene feil.
Bätt um Gnad und stand a ds Böörtli
Näbe Wääg und waart uf ds Wöörtli,
Und dä breichts der dine Teil.

Gäll, mir Landlüt chännted wette,
As det i de große Stedte
Umäärs Eländ ummegaht.
Sägeds drum de Puurelütli,
Und i Liedre singseds düütli:
D Seel macht niene gäre Staat.

Wo mä ds Woort enand nuch gunnet,
Isch der Läbtig wie dursunnet,
Wil mä gäre d Zyt abninnt.
Ds Glügg isch still im Stubenegge,
Tüend nüd luut, mä chänntis wegge.
Gaum si Schlaf wie bim ne Chind.